

FLUCHTPUNKT KOMMUNE

Perspektiven auf Gesundheitsförderung bei Geflüchteten und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

Satellitenveranstaltung zum Kongress Armut und Gesundheit

Mittwoch, den 15. März 2017, 11.00 Uhr bis 17.30 Uhr, Technische Universität Berlin

Phase I / Forum 2: Sprachmittlung in der psychosozialen Arbeit mit Geflüchteten

Moderation: Anna Deter, Zentrum ÜBERLEBEN

Referierende:

- **Kultur als Determinante in der psychosozialen Arbeit – Ergebnisse aus Experteninterviews mit Sprachmittelnden**

Kathrin Groninger und Dr. Boris Friele, Zentrum ÜBERLEBEN

Die interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems ist ohne die Unterstützung von Sprachmittlerinnen und Sprachmittlern nicht denkbar. Das trifft in besonderem Maße auf die psychosoziale Versorgung von neu eingereisten Geflüchteten zu. Von ihnen sind viele von traumatischen Belastungen oder anderen psychischen Beeinträchtigungen betroffen und zugleich bedürfen sie am meisten sprachmittelnder Unterstützung und praktischer Orientierung im Gesundheitssystem. Ohne die teils honorierte, häufig aber noch ehrenamtlich geleistete Sprachmittlung sind ihnen medizinische, psychologische und soziale Hilfen kaum zugänglich.

Die Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsfachkraft und Sprachmittlerin und Sprachmittler ist jedoch keineswegs unproblematisch. Ganz besonders im Feld der seelischen Gesundheit tritt deutlich zutage, dass Sprachmittlung auch Kulturmittlung und Umgang mit kultureller Differenz bedeutet. Es ergeben sich Fragen und Konflikte etwa hinsichtlich der Gestaltung der Interaktionen, der Zuschreibung von Kompetenzen und Verantwortung sowie hinsichtlich der adäquaten Deutung und Deutungsmacht in Bezug auf Aussagen und Anliegen der Betroffenen. Auf der Basis von Ergebnissen von Experteninterviews mit Sprachmittlerinnen und Sprachmittlern, von denen einige bereits seit vielen Jahren und andere erst seit 2015/16 über ehrenamtliches Engagement in diesem Feld tätig sind, sollen Gesichtspunkte und Leitlinien für eine professionelle interkulturelle Zusammenarbeit „auf Augenhöhe“ von Dolmetscherinnen und Dolmetschern und Fachkräften im Feld der psychosozialen Gesundheitsarbeit diskutiert werden. Ein Fokus liegt dabei auf Qualifizierungsanforderungen in Bezug auf interkulturelle Kompetenz, die sich an einheimische Fachkräfte richten.